

PORTRÄT

Stiftungsrat
Fragen
Antworten

S.4

Bleu Horizon

#19



ANLASS
Rentrée
des Entreprises

S.2

VORSORGE
Wert-
schwankungs-
reserven

S.7



60 CIEPP 1961–2021

**Caisse Inter-Entreprises
de Prévoyance Professionnelle**

ZKBV - Zwischenbetriebliche Kasse für Berufliche Vorsorge
CIPP - Cassa Interaziendale di Previdenza Professionale

Rentrée des Entreprises 2021

Anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens stand die ZKBV im Mittelpunkt des bedeutendsten Treffens Westschweizer Unternehmer, der «Rentrée des Entreprises», die von der Fédération des Entreprises Romandes Genève organisiert wird und am 31. August 2021 in der Palexpo stattfand. José Agrelo, Direktor der ZKBV, wandte sich an die Versammlung mit einer Rede, die von Gelassenheit und Zuversicht in die Zukunft geprägt war. Auszüge aus dieser Rede und ein Rückblick in Bildern auf diese bedeutende Veranstaltung zum Ende der Sommerferien 2021.

«Die ZKBV wurde 1961 von der FER und ihren regionalen Verbänden mit dem einen Ziel gegründet – der sozialen Absicherung von Menschen. Es sei daran erinnert, dass das BVG, das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge, 1985 in Kraft trat, also mehr als zwanzig Jahre nach der Gründung der ZKBV. Schaut man sich an, welche Dimension die zweite Säule heute angenommen hat, so hat man den Beweis dafür, dass diese Verbände seinerzeit visionär waren.



Herr Agrelo anlässlich seiner Rede.

Die ZKBV hat sich einen klaren Auftrag gegeben, nämlich langfristig die besten Leistungen zu den besten Bedingungen anzubieten – sowohl

ihren Versicherten als auch ihren Mitgliedern. Hierdurch sollen alle die Möglichkeit haben, ihre Ziele zu erreichen, insbesondere in der Pensionierung. Das ist der eigentliche Sinn unseres täglichen Handelns.

Es handelt sich um eine Einrichtung mit einer Governance 4.0, die aus einem Stiftungsrat aus zehn Mitgliedern besteht, mit Arbeitgeber- und Gewerkschaftsvertretern, Vertretern von KMU, Selbstständigerwerbenden und Rentnern. Sie spiegelt eine umsichtige Sozialpartnerschaft wider, die für die berufliche Vorsorge und die Schweiz so wichtig ist. Es gibt keinen Interessenkonflikt. Die Entscheidungen haben alle ein Ziel – den langfristigen Erhalt der Einrichtung. Die ZKBV steht auch für starke Werte wie Verantwortung und Solidarität. Eine Solidarität über Generationen, Berufe und Mitgliedsunternehmen hinweg.»

«Die ZKBV ist eine unabhängige Gemeinschaftsstiftung ohne Absicht der Gewinnerzielung. Das bedeutet, dass wir niemanden vergüten – keinen Intermediär, keinen Geschäftvermittler, keinen Aktionär. Das gesamte Betriebsergebnis verbleibt in der Einrichtung, um den Vorsorgeauftrag zu erfüllen – für unsere Versicherten! Unsere Einrichtung berücksichtigt bei ihren Anlagen ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Governance). Unser Ziel ist es, Veränderung zu fördern und eine nachhaltige und verantwortungsvolle Anlagepolitik umzusetzen. Wir verwalten treuhänderisch das Vermögen unserer Versicherten und sind Aktionäre verschiedener Unternehmen. Auf den Generalversammlungen üben wir bei 70 % unseres Aktienportfolios von mehreren Milliarden Franken unsere Stimmrechte aus. Diese Überzeugungen stammen nicht erst von gestern, denn wir führen seit 1988 Archive unserer Abstimmungen.»



Der Stand der ZKBV.

«Nach 60 Jahren des Bestehens verwaltet die ZKBV ein Vermögen von über acht Milliarden Franken und repräsentiert über 160 Wirtschaftszweige. Sie hat über 45000 Versicherte und über 10000 Mitglieder. Dies macht unsere Kasse zu einer der bedeutendsten Einrichtungen der zweiten Säule in der Schweiz. Die Kundenzufriedenheit ist unser alltäglicher Stresstest. Wir sind 70 Mitarbeitende, verteilt auf unseren Hauptsitz in Genf und unsere Geschäftsstellen in Freiburg, Bulle, Pruntrut und Neuenburg, die alle nach dem Besten streben. Unsere Teams setzen sich für die Erfüllung unserer Mission und Ihrer Erwartungen ein.»

«Eine Pensionskasse schreibt jeden Tag die Fortsetzung der Altersabschnitte des Lebens. Das bedeutet, dass wir über Jahrzehnte hinweg Herausforderungen annehmen müssen. Diese sind zurzeit zahlreich: demografische Veränderungen, Wettbewerbsaspekte, Entwicklungen in der Gesetzgebung, die Weltwirtschaft und die Digitalisierung, die Ihnen seit März 2021 ermöglicht, Ihr BVG-Dashboard über Ihr Telefon zu bedienen. Wie sie in den vergangenen 60 Jahren gezeigt hat, ist die ZKBV in der Lage, sich anzupassen und die Herausforderungen zu meistern, mit denen sie konfrontiert wird. Dank ihrer Governance, ihres Vorsorgemodells, ihrer Werte und ihrer Teams kann sie gelassen und mit Zuversicht in die Zukunft blicken.»

→ Die ausführliche Fassung lesen
<https://ciepp.ch/web/ciepp>

HERAUSGEBER: CIEPP, rue de Saint-Jean 67, Case postale, 1211 Genf 3, ciepp@ier-ge.ch | ÜBERSETZUNG: Apostroph Group | FOTOS: David Wagnières | GRAFISCHE GESTALTUNG: Bontron&Co
DRUCK: Atar Roto Presse SA | 43 000 Ex. FR – 1000 Ex. DE – Gedruckt in der Schweiz auf FSC-Papier | Alle Rechte vorbehalten.

IN ZAHLEN

Die grössten privaten Schweizer Pensionskassen, nach Kapital



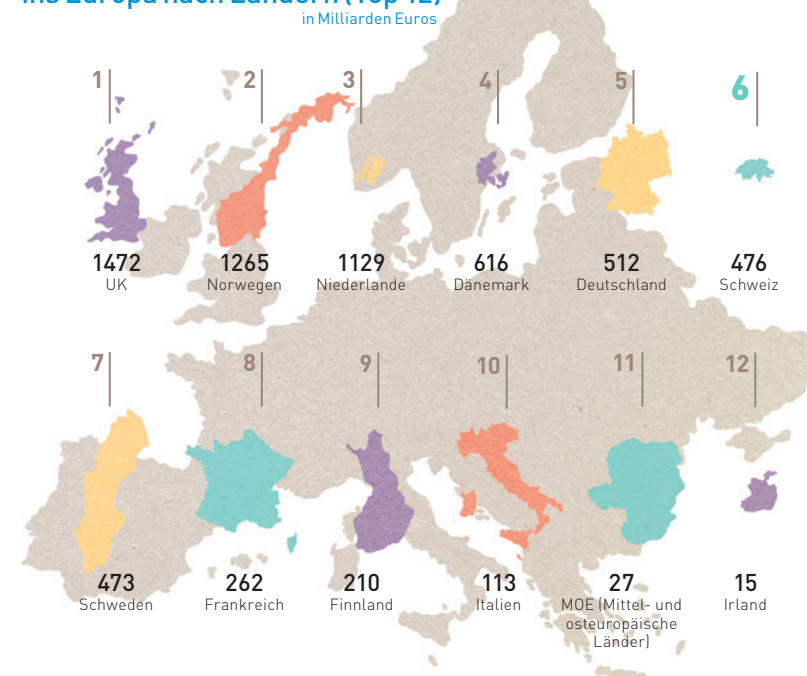
- 1 UBS
- 2 Migros
- 3 ASGA
- 4 Credit Suisse
- 5 Roche Gruppe
- ...
- 14 CIEPP

Quelle: IPE Top 1000 Pension Funds 2021

Die zehn grössten europäischen Fonds, öffentliche und private

		Guthaben in Milliarden Euros
1	Norway Government Pension Fund Global	Norwegen 1'145,8
2	ABP	Niederlande 499,7
3	Pensioenfonds Zorg en Welzijn (PFZW)	Niederlande 251,1
4	Arbejdsmarkedets Tillægspension (ATP)	Dänemark 121,8
5	Alecta Pensionsförsäkring	Schweden 100,0
6	Bayerische Versorgungskammer (BVK)	Deutschland 96,2
7	Danica Pension	Dänemark 93,8
8	Pensioenfonds Metaal en Techniek (PMT)	Niederlande 93,0
...		
33	Publica	Schweiz 39,5

Das Gewicht der Pensionsfonds ins Europa nach Ländern (Top 12)
in Milliarden Euros



Quelle: IPE Top 1000 Pension Funds 2021 – IPE's ranking of leading pension funds by assets

EDITO



→ Aldo Ferrari
Präsident des
Stiftungsrates des ZKBV

60 Jahre und nicht eine Falte

2021 hat die ZKBV ihr sechzigjähriges Bestehen gefeiert, mit der Einfachheit und Zugänglichkeit, welche ihre Markenzeichen sind – in Bildern, auf einen Klick, im Internet. Sie hat Ölkrisen erlebt, das Inkrafttreten des Bundesgesetzes zur Einführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge, die Immobilienkrise der 1990er-Jahre, zwei Finanzkrisen und eine weltweite Gesundheitskrise. Die Kraft des Kollektivs, des Zwischenbetrieblichen und der Anpassung an eine Welt im Wandel ist in der DNA der ZKBV verankert. Wir wollen keinen Schein erwecken oder die Illusion des Zeitgeists vermitteln, ebenso wenig wie wir den Ehrgeiz haben, Modeerscheinungen hinterherzurennen. Wir wollen einfach mit denen wachsen, die uns ihr Vertrauen schenken und die sich an die immer schnelleren Entwicklungen anpassen müssen. Wir sind das Spiegelbild unserer Mitglieder und Versicherten, die sich in der ZKBV wiedererkennen müssen. Wir wollen die Werte teilen, die uns abheben und die den langfristigen Fortbestand unseres Vorsorgeansatzes sichern: eine langfristige Vision, die das Ergebnis unseres sechzigjährigen Bestehens ist. Im Alltag erfordert dies das Handeln, das Reagieren und die Entschlossenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Ihnen zur Seite stehen. Die langfristige Vision beruht auch auf einer Vorausschau, die zur Umsetzung einer klaren Strategie führt, die regelmässig überprüft wird. Das ist die Aufgabe des Stiftungsrats, der für ihre Ausarbeitung auf der Grundlage einer gemeinsamen Sichtweise verantwortlich ist. Wir vergleichen uns regelmässig mit anderen Marktteilnehmern in der beruflichen Vorsorge, wir werfen einen kritischen Blick auf unsere Entwicklung und unsere Leistungen und sorgen uns um die Zufriedenheit unserer Versicherten und Mitglieder. Wir erarbeiten unsere Strategie auf der Basis von Fakten und Analysen. Und auch wenn es bei unseren Entscheidungen durchaus Kontroversen gibt, arbeiten wir an einer Vision, über die die Zukunft urteilen mag. Die ZKBV wird nicht mit 60 Jahren in Frührente gehen und sie wird auch nicht mit 64, 65 oder 66 Jahren in Rente gehen... Schon jetzt wünschen wir ein gutes Jahr 2022... und wir freuen uns darauf, das nächste Jahrzehnt unseres Bestehens zu feiern!

Die Mitglieder des Stiftungsrates der ZKBV haben das Wort

In dieser letzten Ausgabe, die dem 60-jährigen Bestehen der ZKBV gewidmet ist, möchte Bleu Horizon das oberste Organ der Einrichtung, den Stiftungsrat, zu Wort kommen lassen. Die Leitung einer Vorsorgeeinrichtung muss paritätisch besetzt sein und die Versicherten und die angeschlossenen Arbeitgeber repräsentieren (hierauf wurde in *Bleu Horizon Nr. 7* näher eingegangen). Die zehn Mitglieder, aus denen sich der Stiftungsrat zusammensetzt, haben sich jeweils paarweise (Arbeitnehmer/Arbeitgeber) einem Frage- und-Antwort-Spiel gestellt.

Von José Agrelo und Aurélie Chassot



Der Stiftungsrat der ZKBV in voller Aktion während einer Sitzung.

Welche grundlegenden Komponenten machen die gute Governance der ZKBV aus?



Aldo Ferrari, Präsident des Stiftungsrates und Arbeitnehmervertreter: «Die Governance beruht auf ethischen, strukturellen und organisatorischen Elementen. Die Ethik, von der die Leitung einer Einrichtung geprägt ist, die treuhänderisch mehrere Milliarden Franken von regional und landesweit tätigen Organisationen verwaltet, impliziert eine loyale und beispielhafte Führung der ZKBV. Die ZKBV hat einen paritätisch besetzten Stiftungsrat, der für ihre Verwaltung zuständig ist und ihre Strategie festlegt. Der Rat trifft alle Entscheidungen, um den Fortbestand der Kasse sicherzustellen, während die Direktion für die Umsetzung der Entscheidungen des Rates verantwortlich ist und die Schnittstelle zu den Versicherten und Mitgliedern bildet. Unsere Organisation spiegelt eine Kultur der Diskussion und der Transparenz wider, die sicherstellt, dass Entscheidungen auf der Grundlage von Fakten und Fachwissen getroffen werden. Sie möchte mit besonderer Berücksichtigung der Vorausschau handeln und reagieren können. Denn Vorausschau ist der Garant für unsere Entwicklung und unsere Sicherheit.»



Luc Abbé-Decarroux, Vizepräsident des Stiftungsrates und Arbeitgebervertreter: «Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen, die technologischen und ökologischen Herausforderungen sind im Wesentlichen auf den Menschen zurückzuführen, auf seinen Lebensinstinkt und auf sein Sicherheitsbedürfnis. Gegenüber den finanziellen Risiken aufgrund von Alter, Invalidität oder Tod eines Ehegatten, eines Partners oder eines Angehörigen ist die berufliche Vorsorge eine Verbündete mit eigenen Werten, die in den Anlagen die sie tätigt, und in den Leistungen die sie anbietet, zum Ausdruck kommen. Die ZKBV ist diese Partnerin des Vertrauens für ihre Versicherten und Mitglieder, die sie gerecht absichern muss. Alle Regeln einer guten Governance gehen auf Vertrauen zurück. Die ZKBV muss ihre Eigenschaften der Einfachheit, der Strenge und des Wohlwollens erhalten, sei es bei den Grundsätzen, beim Engagement oder im Dialog.»

Welches sind die bedeutendsten Herausforderungen, die in den nächsten Jahren auf die ZKBV zukommen?



Bruna Campanello, Mitglied des Büros des Stiftungsrates und Arbeitnehmervertreterin: «Die drei grössten Herausforderungen der ZKBV hängen mit ihrer künftigen Entwicklung zusammen, sei es in Bezug auf ihr Vorsorgemodell, ihre Positionierung gegenüber der Konzentration der Anzahl von Einrichtungen oder auf ihre Fähigkeit, sich an die Erwartungen ihrer Versicherten auf beruflicher und gesellschaftlicher Ebene anzupassen. Das Vorsorgemodell der ZKBV beruht auf den drei Verbandsgrundsätzen der zwischenbetrieblichen Solidarität, der Anpassung an die Nachfrage ihrer Mitglieder und kundennahen Dienstleistungen. Dieses Modell muss sich anpassen und weiterentwickeln, um die ZKBV von anderen Einrichtungen abzuheben. Die Konzentration der Kassen muss es der ZKBV ermöglichen, sich zu entwickeln und durch die Akquisition neuer Mitglieder mit mehr Versicherten zu wachsen. Die bedeutenden klimatischen, demografischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen, die sich abzeichnen, erfordern eine adäquate Reaktion im Hinblick auf Arbeitsweisen.»



Robert Zoells, Mitglied des Büro des Stiftungsrates und Arbeitgebervertreter: «Es ist sehr wichtig, dass die ZKBV auch in Zukunft die bestmöglichen Leistungen für ihre Versicherten erbringt. Damit dies gelingt, ist das Festhalten an einem pragmatischen, vernünftigen und auf die konkrete Situation der Kasse abgestimmten Ansatz von entscheidender Bedeutung. Das allgemeine Klima ist diesem Ansatz nicht immer zuträglich, den die ZKBV dennoch seit sechzig Jahren unter Wahrung ihrer Werte von Gerechtigkeit und Solidarität erfolgreich umsetzt. Entscheidend ist, dass sie ihre Mission in diesem Sinne fortsetzt, denn das hat ihr das Vertrauen ihrer Mitglieder und Versicherten eingebracht, das sie zu Recht genießt. Die strukturellen Herausforderungen, mit denen die ZKBV konfrontiert ist, sind bekannt. In erster Linie geht es darum, den Unwägbarkeiten der Finanz- und Immobilienmärkte standzuhalten, mit den Auswirkungen der demografischen Entwicklung und des Verhältnisses zwischen Erwerbstätigen und Rentnern umzugehen, das heisst, die Risiken zu überwachen und vorherzusehen, sodass die Finanzierung der bestmöglichen Renten langfristig sichergestellt ist.»

Was bedeutet es für Sie, Mitglied des Stiftungsrates der ZKBV zu sein?



Pascal Schwab, Arbeitgebervertreter: «Mitglied des Stiftungsrates zu sein, bedeutet vor allem, Verantwortung zu tragen. Der Rat muss die Zukunft so gut wie möglich vorhersehen und die erforderlichen Massnahmen ergreifen, um der ZKBV zu ermöglichen, langfristig ihren Kurs zu halten, wie sie es seit sechzig Jahren tut. Der Rat hat die Aufgabe, den Fortbestand für mindestens die kommenden sechzig Jahre zu sichern. Das ist die schwierigste und wichtigste Aufgabe. In einer mehr oder weniger komplexen Welt muss man ausreichend Abstand nehmen, um diese Mission zu erfüllen. Auch wenn wir zuweilen Überraschungen in Politik, Wirtschaft und an den Börsen erleben, schmieden wir mit den Entscheidungen des Rates den Rahmen, in dem sich die ZKBV entwickeln kann. Der Philosoph Alain sagte einmal: „Es gibt die Zukunft, die sich selbst macht, und die Zukunft, die wir machen. Die wirkliche Zukunft besteht aus beiden.“ Als Stiftungsratsmitglied ist es die Zukunft, die wir machen, die meinen Teil der Verantwortung ausmacht.»



Nuno Dias, Arbeitnehmervertreter: «Mitglied des Stiftungsrates der ZKBV zu sein, bringt eine grosse Verantwortung mit sich, nämlich die Verantwortung, die vorrangige Mission jeder Vorsorgeeinrichtung zu erfüllen, also die bestmöglichen Leistungen für die Versicherten zu bieten und dabei gleichzeitig den Fortbestand der Einrichtung zu garantieren. Das erfordert eine geschickte Dosierung, die das Ergebnis gemeinsamer Überlegungen der Sozialpartner ist und unter Berücksichtigung der realen Gegebenheiten und des Vorsorgeprinzips erfolgen muss. Die Mitglieder des Stiftungsrates sind für die Stabilität der Einrichtung und für ihre Konformität mit ihrer Mission verantwortlich. Die Entscheidungen, die wir heute treffen, bestimmen die Zukunft der Einrichtung.»

FORTSETZUNG AUF SEITE 6...

Welches sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Werte der ZKBV und warum?



Marie-Françoise Udry, Arbeitnehmervertreterin: «Die ZKBV, eine Gemeinschaftsstiftung für die obligatorische und überobligatorische Vorsorge, steht allen Arbeitgebern und Selbstständigerwerbenden offen, die dies wünschen. Diese Stiftung ohne Absicht der Gewinnerzielung berücksichtigt in vollem Umfang Aspekte der gesellschaftlichen Verantwortung, der Umweltethik und guter Governance. Der Stiftungsrat der ZKBV gewährleistet ihre gerechte und korrekte Arbeitsweise und pflegt ihre langfristige Sichtweise. Daher ist die Kasse der Garant für die Vorsorge all ihrer Versicherten und stellt langfristig die Zahlung der Leistungen für Alter, Invalidität und Tod sicher, wobei sie sich stets für Gerechtigkeit und Gleichheit einsetzt. Die ZKBV ist gemäss dem vom Unternehmen oder vom Selbstständigerwerbenden gewählten Vorsorgeplan generationenübergreifend solidarisch. Zudem gehört die Solidarität zwischen Versicherten und Rentnern zu ihrer langfristigen Vision. Sie entspricht in vollem Umfang dem Postulat der Verfassung, indem sie Teil des Systems der drei Säulen ist, das in der Schweiz massgebend ist und auf internationaler Ebene grosse Anerkennung findet.»



Olivier Sandoz, Arbeitgebervertreter: «Alle Werte der ZKBV sind wichtig, um nicht zu sagen grundlegend. Sie ermöglichen ihr, auf lange Sicht ihre Mission auf ethische, transparente, verantwortungsvolle und solidarische Weise zu erfüllen. Die ZKBV fühlt sich der Sozialpartnerschaft eng verbunden, die ein wesentliches Element unserer Rahmenbedingungen ist – nicht nur weil sie zu den Ursprüngen der zweiten Säule gehört, sondern auch weil sie Teil der DNA der Gründungsverbände ist. In einer Zeit, in der Individualismus, der Rückzug in sich selbst, der Wille zur Verstärkung der Grenzen, die Ablehnung des Multilateralismus und des Kompromisses klar an Boden gewinnen, sind solche Werte unverzichtbar, um Herausforderungen wie die Digitalisierung, den Klimawandel, Gesundheitskrisen und die demografische Entwicklung zu meistern. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist ein Ziel, das wir alle verfolgen sollten. Die Werte der ZKBV tragen dazu bei.»

Am 14. Dezember vergangenen Jahres hat die ZKBV ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert. Was bedeutet das für Sie?



Michel Rossier, Arbeitgebervertreter: «Zunächst einmal sehr grossen Stolz darauf, dieser Einrichtung anzuhören. Sechzig Jahre sind ein Beleg dafür, dass die Gründer der ZKBV eine Vision von der beruflichen Vorsorge hatten, noch lange bevor 1985 das entsprechende Gesetz in Kraft trat. Mit ihrem pragmatischen Ansatz in der beruflichen Vorsorge ist die ZKBV in der Lage, Unternehmen und Selbstständigerwerbenden auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Vorsorgelösungen anzubieten. Seit ihrer Gründung zeigt ihr Wachstum ganz klar den Erfolg ihres Geschäftsmodells. Die ZKBV ist nahe bei ihren Kunden und kann sich schnell an verschiedene Veränderungen anpassen, welche sich auf die zweite Säule auswirken. Die berufliche Vorsorge steht vor zahlreichen Herausforderungen, aber die ZKBV hat heute wie schon in der Vergangenheit eine klare Vision, die ihr ermöglicht, ihren Kunden optimale Vorsorgelösungen anzubieten. Ich glaube, dass die Zukunft der ZKBV genauso spannend sein wird wie die vergangenen sechzig Jahre.»



Isabelle Rickli, Arbeitnehmervertreterin: «Die ZKBV wurde 1961 von der FER gegründet, während das BVG erst 1985 in Kraft trat. Hierzu musste man visionär sein und der sozialen Absicherung der Menschen grosse Bedeutung beimessen! Es brauchte die Entschlossenheit, ihnen durch die Ergänzung der Leistungen der ersten Säule einen besseren Lebensstandard zu garantieren. Sechzig Jahre später gibt es die ZKBV immer noch. Sie wächst beständig und gehört zu den grössten Einrichtungen der zweiten Säule in der Schweiz. Das ist ein grosser Erfolg! Ihre Werte und ihre langfristige Vision haben ihr ermöglicht, all diese Jahre zu überstehen und alle Herausforderungen zu meistern, auch in Zeiten, die von Instabilität geprägt waren. Sie hat ihre Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt und hat es verstanden, sich an die Entwicklung der Arbeitswelt und der Gesellschaft anzupassen. Dank der Kompetenzen ihrer Direktion und ihrer Mitarbeitenden, dank einer aufgeklärten und ausgewogenen Governance, die auf der Sozialpartnerschaft beruht, ist es ihr gelungen, sich weiterzuentwickeln und ihren langfristigen Fortbestand zu sichern. Um langfristig zu bestehen, muss man vorausschauen und sich anpassen können. Das tut die ZKBV seit sechzig Jahren. Machen wir uns auf in die kommenden sechzig Jahre!»

Beispiellos hohe Wertschwankungsreserven!

2021 kletterten die Finanzmärkte noch einmal auf historische Höchststände. In der jüngsten Veröffentlichung der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) ist von einer guten finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtungen die Rede, mit einem durchschnittlichen Deckungsgrad von 119,9% (nach Kapital gewichteter Mittelwert), eine Tendenz, die durch mehrere Analysen von Akteuren der beruflichen Vorsorge bestätigt wird.

Vor diesem Hintergrund könnte es zu einer seit der Einführung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) im Jahr 1985 nie dagewesenen Situation kommen: zur vollständigen Bildung der Wertschwankungsreserven.

Die Wertschwankungsreserve wurde formal 2005 im Rahmen des zweiten Pakets der ersten BVG-Revision eingeführt. Ihr Ziel ist es, Schwankungen der Finanzmärkte auszugleichen, um die finanzielle Stabilität der Vorsorgeeinrichtung sicherzustellen und ihr damit zu ermöglichen, jederzeit ihre Versprechen einzulösen (Zahlung der Renten usw.). Zusammengefasst bedeutet dies, dass die Pensionskasse in Hausse-Jahren an den Börsen Geld beiseitelegen muss, um für Baisse-Jahre gerüstet zu sein.

Es gibt verschiedene Methoden zur Bestimmung dieser Reserve. Sie berücksichtigen insbesondere folgende Parameter: gewünschtes Ziel und Dauer der Absicherung, vergangene Wertentwicklungen und Volatilität der verschiedenen Anlageklassen, strategische Allokation der Einrichtung und die für die Erfüllung der Verpflichtungen der Kasse erforderliche Wertentwicklung. Es werden viele Simulationen berechnet.



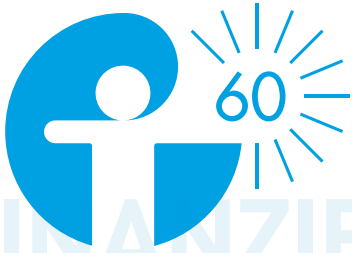
Der Stiftungsrat, das oberste Organ, bestätigt jedes Jahr den gewählten Ansatz und das gewünschte Niveau der Absicherung. Bei langfristig orientierten Vorsorgeeinrichtungen gilt der Grundsatz der Dauerhaftigkeit. Die Methode muss einen nachhaltigen Charakter haben und darf daher nicht regelmässig geändert werden.

Jedes Jahr äussert sich der Stiftungsrat auch zur Vergütung der Altersguthaben und zur Bildung der Wertschwankungsreserve. In Bleu Horizon Nr. 12 wurde ausführlich auf die den Altersguthaben zugewiesenen Zinsen eingegangen. Das Gesetz legt einen reglementarischen Rahmen fest, aber die Stiftungsräte verfügen dennoch über einen gewissen Spielraum in dieser Angelegenheit, der je nach Modell der Vorsorgeeinrichtung mehr oder weniger gross ist.

Wenn sich die äusserst positive Entwicklung bis zum Ende des Jahres

2021 fortsetzt und die Einrichtungen das Mindestniveau ihrer Wertschwankungsreserve erreichen oder sogar übertreffen, werden in den Stiftungsräten Gespräche geführt, und die Entscheidungen oder gewählten Ausrichtungen werden aufgrund der beispiellosen Lage und ihres Kontextes sehr interessant sein. Soll man die Reserven, wenn sie vollständig gebildet sind, weiter aufstocken? Soll man mehr an die erwerbstätigen Versicherten ausschütten, und wenn ja, in welchem Masse? Wird das aktuelle finanzielle Umfeld – Niedrigzins, COVID-19, Inflationsängste – fortbestehen? Wie würde ein Versicherter reagieren, der in einem Jahr von einem aussergewöhnlichen Zins profitiert hat und sich dann nach einem massiven Einbruch der Märkte in einer Einrichtung wiederfindet, die eine Unterdeckung aufweist? Sollten nicht auch die Rentner, die zur Bildung dieser Wertschwankungsreserven beigetragen haben, ebenfalls profitieren? Aus Sicht des Versicherten lautet die Frage: Ist meine Pensionskasse eher Heuschrecke oder eher Ameise?

All das sind Fragen, die es zu beantworten gilt und die in den Entscheidungsorganen der Vorsorgeeinrichtungen zahlreiche Debatten und einen regen Meinungsaustausch auslösen werden.



CIEPP 1961 – 2021

Wir begleiten Sie bei einer Vorsorgelösung und bei einer Planänderung, bei der Wahl neuer Leistungen für Sie und Ihre Mitarbeiter und antworten auf Ihre Fragen...

FINANZIELLE SOLIDITÄT
UNABHÄNGIGKEIT OHNE
GEWINNABSICHT
WERTENTWICKLUNG
EINFACHHEIT

CIEPP
Caisse Inter-Entreprises
de Prévoyance Professionnelle
ZKBV - Zwischenbetriebliche Kasse für Berufliche Vorsorge
CIPP - Cassa Interaziendale di Previdenza Professionale

**WIR HABEN
EIN OFFENES OHR
FÜR SIE!**



ZKBV Zwischenbetriebliche Kasse für Berufliche Vorsorge

www.ciepp.ch

GENF

Rue de Saint-Jean 67
Tel. 058 715 31 11

BULLE

Rue Condémine 56
Tel. 026 919 87 40

FREIBURG

Rue de l'Hôpital 15
Tel. 026 350 33 79

NEUENBURG

Av du 1er-Mars 18
Tel. 032 727 37 00

PRUNTRUT

Rue de la Perche 2
Tel. 032 465 15 80